

Vortrag zur Begründung einer Satzungsänderung, vorgesehen für die außerordentliche Mitgliederversammlung (o.a. MV) im November 2006. Als Vortrag aufgrund eine Zeitbegrenzung auf 5 Minuten aber nicht gehalten.

Einige Beispiele aus der Praxis:

Dabei ist zu beachten, dass Frau Blunck auf der MV des Jahres 2004 ausdrücklich erwähnte, die Geschäftsführung nur wenige Monate übernehmen zu wollen. Wir alle im Vorstand hatten den Mitgliedern versprochen, dass es die Allmacht eines Vorstandsmitglieds nicht mehr geben wird.

1. Sofort nach Amtsantritt bat Frau Blunck um ein vom BdV finanziertes Fahrzeug, damit sie ihren Wohnsitz in der Nähe von Bonn beibehalten kann. Mit dem damaligen eigenen Fahrzeug sei das zu erwartende ständige Hin- und Herfahren nicht zumutbar. Das Dienstfahrzeug von Herrn Braun (ein AUDI A 3) war ihr zu klein, weil sie auch ihren Hund immer bei sich führen müsse.

Wir diskutierten Im Vorstand per E-Mail das vorübergehende Anmieten eines Fahrzeugs und Herr Trawöger teilte mit, dass er über gute Kontakte verfüge.

Obwohl Frau Blunck die Geschäftsordnung kannte (langfristige finanzielle Verpflichtungen bedurften der Zustimmung des Vorstands) hat sie einen gut ausgestatteten AUDI A4 AVANT geleast, für mehrere Jahre!

2. Die Amtszeit von Herrn Braun endete recht turbulent. Die Mitarbeiter waren über seinen Führungsstil mehr als verärgert. Nachdem die Amtszeit von Frau Blunck begann haben wir im Vorstand per E-Mail über die seit geraumer Zeit ausstehende Gehaltserhöhung debattiert.

Wir sprachen über Erhöhungen von 2 % bis 2,5 %. Es waren auch außerordentliche Einmalzahlungen im Gespräch. Wir sahen die Notwendigkeit, den Mitarbeitern auch im Namen der Mitglieder für den Einsatz in der zurück liegenden Zeit einen Dank auszusprechen.

Die Diskussion war im Sande verlaufen. Nachdem ich nach meinem Ausscheiden aus dem Vorstand im Jahr 2005 die BdV-Unterlagen abgeheftet hatte, tauchte der Finanzplan auf in den ich noch einmal rein sah. Und siehe da, die Personen Heike Fricke und Torsten Rudnik hatten trotz ihres schon vergleichsweise hohen Gehalts Erhöhungen von 15 % bzw. 20 % erhalten, ohne dass der Vorstand in diese Entscheidung eingebunden worden war!

- Ist das bei Verbraucherschutzvereinen mit nur 50.000 Mitgliedern so üblich?

Wenn aber bereits „einfache Angestellte“ Gehälter bekommen, die sonst Geschäftsführer erhalten, welches Gehalt haben wir dann für die drei von der neuen Satzung vorgesehenen hauptamtlichen Vorstandsmitglieder zu erwarten??

3. Herr Meyer erhielt eine Vergütung von 10.000,00 € im Monat, Herr Braun eine solche von ca. 8.500,00 €. Auch Frau Blunck sollte für ihre Vorstandstätigkeit vergütet werden. Eine Angestelltentätigkeit wollte Frau Blunck nicht, weil dadurch ihre vom Deutschen Bundestag bezogene Pension gefährdet wäre. Also beschlossen wir eine vorübergehende Lösung ihrer Vergütung. Auch die war nicht von schlechten Eltern, aber in der Gewissheit des Vorübergehenden hielten wir die Vergütung auch ohne explizite vertragliche Vereinbarung für angemessen.

Herr Meyer war mit seiner Vergütung recht offen umgegangen, wenn ich mich recht erinnere hat er sich die Gehaltserhöhung sogar mal von den Mitgliedern bestätigen lassen.

Frau Blunck, ich bitte Sie, den Mitgliedern nachher zu sagen, ob Sie der Forderung des Vorstands zwischenzeitlich nachgekommen sind und Ihre Vergütung auf vertraglicher Vereinbarung beruht. Falls ja, lassen Sie uns bitte wissen, auf welcher.

Die permanente Weigerung in meiner Vorstandszeit, die Vergütung vertraglich zu regeln, war schon abenteuerlich.

4. Der BdV ist ein Verbraucherschutzverein. Da muss man jeden Anschein, mit der Versicherungswirtschaft oder einzelnen Unternehmen zu kungeln, vermeiden. Als Herr Meyer seinerzeit die Prämien-Rückerstattungen von der Medien-Versicherung, die den Gruppenversicherten gehörten, zweckentfremden wollte, habe ich mich als damaliges Vorstandsmitglied strikt dagegen gewehrt. Es waren Erstattungszahlungen eines Versicherungsunternehmens, welche wir selbstverständlich treuhänderisch erhalten und an die Versicherten auskehren mussten.

Als ich Ende 2003 als Vorstandsmitglied erfuhrt, das sich fast alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Medien Versicherung zu einer mehrtätigen Reise haben einladen lassen (inkl. eines Besuchs des Europa-Parks), habe ich den damaligen Geschäftsführer (Herrn Braun) aufgefordert diese Kungelei mit einem Versicherer zu unterlassen und der Medien Versicherung das Geld für den Betriebsausflug zu erstatten.

Damit hatte nun aber die Medien Versicherung ein großes Problem. Wer weiss, wie die die Gelder verbucht hatten. Ich habe mehrfach mit dem Vorstand der Medien-Versicherung telefoniert und er bat mich eindringlich, keine Rechnung zu verlangen. Das fand ich eigenartig. Es gab einen BdV-Vorstandsbeschluss, noch vor der Zeit von Frau Blunck, das Geld der Me-

dien-Versicherung zurück zu erstatten. Diesen eindeutigen Vorstandsbeschluss wollten dann weder Herr Braun noch Frau Blunck umsetzen.

Einen triftigen Grund, warum wir unsere Weste nicht weiß waschen sollten, kann ich bis heute nicht erkennen.

5. Vor nicht all zu langer Zeit begann die Volksfürsorge mit dem Logo des BdV zu werben. Ein Versicherer, der sich bisher nicht durch außerordentlich verbraucherfreundliches Verhalten hervor getan hat. Ein Schwesterunternehmen der DVAG (Deutsche Vermögensberatung AG). Bald auch ein Partner des BdV?

Wie ist es sonst zu erklären, dass Frau Blunck einerseits auf unserer sehr renommierten Wissenschaftstagung öffentlich für dieses Unternehmen wirbt und andererseits das Verwenden unseres Logos nicht sofort gerichtlich unterbinden lässt?

Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Volksfürsorge so dreist ist, das Logo ohne Abstimmung mit der Geschäftsführerin des BdV zu verwenden.

Als ich dann im BdV-Forum öffentlich fragte, warum man nichts gegen die Werbung unternimmt, und ob den die Vofü - anders als alle anderen Versicherer - die vom BdV erstrittenen BGH-Urteile vom 12.10.2005 verbraucherorientiert umsetzt, erhielt ich nicht nur keine Antwort. Nein, es wird von der ehemaligen verbraucherpolitischen Sprecherin der SPD auch noch Zensur ausgeübt: Dieser Teil des Forums wurde einfach geschlossen

6. Seit diesem Jahr gibt es einen neuen Rahmenvertrag zur Kfz-Versicherung. So gut und sinnvoll viele unserer Rahmenverträge sind, so gibt es doch Bereiche die nicht in Rahmenverträge gepresst werden können. Wegen des viel zu hohen Verwaltungsaufwands und weil die Halbwertszeit von Bedingungen in diesem Bereich bei wenigen Monaten liegt, kann man einen solchen Vertrag nicht sinnvoll gestalten. Ich fragte also unseren Vereinsvorsitzenden, Herrn Trawöger, warum man sich trotz meiner früher bereits mehrfach geäußerten Bedenken nun für einen derartigen Vertrag entschieden hat. Es kam eine Gegenfrage: „Welcher Vertrag?“

Alles läuft ohne Kontrolle! Es besteht offensichtlich nicht einmal mehr der Anstand, die Vorstandsmitglieder über so wichtige Dinge wie einen neuen Rahmenvertrag zu unterrichten.

Dass sich der Vertragspartner, die VHV, nicht einmal an fundamentale Forderungen des BdV hält, musste ich bei einer Anfrage leider erfahren: Trotz Nachfrage sind mir nicht alle für den Vertragsschluss notwendigen Unterlagen ausgehändigt worden. Ist die VHV der richtige Vertragspartner?

Was mich als BdV-Mitglied aber vor allem wunderte: Warum gab es hier keine Gebühr? Werden nun die Mitglieder gelder entgegen der Satzung ver-

schleudert? Oder verschwendet die Geschäftsführerin der BdV-Service GmbH, Frau Malick, unsere Gelder?

Dass die VHV dem BdV die Verwaltungskosten erstattet, daran mag ich gar nicht denken. Frau Blunck möge die offenen Fragen den Mitgliedern bitte erläutern.

7. Als BdV haben wir an unser Handeln mindestens die gleichen Maßstäbe anzusetzen, die wir der Versicherungswirtschaft abverlangen.

Versicherungsnehmer der Gruppenversicherungen war bisher immer der BdV. Damit hatten die Mitglieder über die Mitgliederversammlung immer eine direkte Einwirkungsmöglichkeit.

Herr Meyer verglich die Gruppenversicherungen immer damit, dass der BdV für seine Mitglieder einen Vertrag abschließt wie ein Vater für seine Kinder. Damit war der BdV kein Vermittler im herkömmlichen Sinne, weil er sich um die Interessen seiner Mitglieder kümmert. Während einer für den BdV peinlichen Korrespondenz mit dem nunmehrigen Vorstandsmitglied Rudnik stellte ich fest, dass plötzlich nicht mehr der BdV antwortete, sondern die BdV-Mitglieder-Service GmbH. Ich bat für meinen Mandanten ausdrücklich darum, mit dem Vertragsinhaber – dem BdV – zu korrespondieren. Da erklärte mir Herr Rudnik: „Die BdV-Mitglieder-Service GmbH ist Versicherungsnehmer.“

„Wie?“, fragte ich. Das kann man doch ohne Mitwirken der Mitglieder nicht tun; so verfahren nur Versicherer. Woraufhin Herrn Rudnik nur kurz angebunden sagte: „Wir sind Versicherungsnehmer, wir können das.“

So ist den Mitgliedern nicht nur jede Mitwirkungsmöglichkeit genommen, sondern auch der direkte Einfluss auf den Vertrag.

Verwirrt rief ich Herrn Trawöger an, weil man so mit den Mitgliedern nicht umgehen kann. Doch: Er wusste auch hiervon nichts.

8. Auf der letzten Mitgliederversammlung wurde sehr ausführlich über Satzungsänderungen gesprochen. Auf Vorschlag von Frau Blunck kam der Wunsch auf, eine ganz neue Satzung zu entwickeln. Diese ist – so wollte es die gesamte Mitgliederversammlung - bis Ende 2005 vorgelegt werden, damit im 1. Quartal 2006 eine a.o. MV stattfinden kann, um über die neue Satzung zu diskutieren und zu befinden. Im 2. Quartal 2006 sollte dann die o. MV stattfinden, um auf der Grundlage der neuen Satzung einen Vorstand wählen zu können.

Nun haben wir nicht Ende 2005 sondern Ende 2006, und wir haben nicht die ausdrücklich gewünschten 2 Termine, sondern einen: Beide Versammlungen wurden auf einen Tag gelegt. Der Sinn einer vorgezogenen o.a. Mitgliederversammlung wurde verfehlt.

Das permanente Missachten der Mitgliederbeschlüsse zeugt von einer Ignoranz, die ich bei einer früheren SPD-Politikerin und verbraucherpolitischen Sprecherin für undenkbar hielt. Manchmal ist man zu naiv – sorry.

Heute sollen wir nicht nur der Satzung zustimmen, sondern zugleich einen neuen hauptamtlichen Vorstand wählen. Hat es dafür jemals eine ordentliche Ausschreibung gegeben? Wollen wir eine Buchhalterin, einen Versicherungssachbearbeiter und eine ehemalige Politikerin mit der Führung des wichtigsten Verbraucherschutzvereins beauftragen, den es im Bereich Versicherungen gibt?

Nein! Und deshalb habe ich einen eigenen Antrag auf Satzungsänderung eingereicht. Durch das Zusammenwirken der 3 Personen Blunck, Rudnik und Fricke ist dem BdV nicht nur ein finanzieller Schaden entstanden. Für die Versicherungswirtschaft ist der BdV zum bequemen Bettvorleger mutiert.

Die wichtigen Medien nehmen den BdV nicht mehr ernst.

Die Beispiele von Verschwendung und Ignoranz ließen sich beliebig fortsetzen.

Eine Satzung mit drei hauptamtlichen Vorstandsmitgliedern in einem Verbraucherschutzverein ist an Übermaß und Geldverschwendung kaum zu überbieten.

Mich beschleicht seit Monaten das Gefühl, dass es nur noch darum geht, das angehäufte Vermögen des BdV für alles andere, aber nicht für die Verbraucherrechte auszugeben.

Wir brauchen einen qualifizierten Vorstand, der auch bei unserer Vereinsgröße durchaus ein ehrenamtlicher sein kann. Der Vorstand führt die Geschäfte, darf und soll sich dafür aber der qualifizierten und entsprechend bezahlten Hilfe eines hauptamtlichen Geschäftsführers bedienen. So wie dies tausendfach in Deutschland geschieht.

Der Geschäftsführerposten ist öffentlich auszuschreiben. Denn der BdV braucht endlich mal wieder einen Geschäftsführer vom Format eines Hans-Dieter Meyer. Aber ohne dessen Allmacht. Überhaupt künftig ohne Allmacht. Mit meinem Satzungsänderungsentwurf wird dies erreicht. Ohne unnütze Gelder für überhöhte Gehälter für 3 Vorstandsmitglieder zu verschwenden.

Der Vorstand wäre auch nicht gehindert, wenn dies erforderlich sein sollte, einen zweiten GF oder einen stv. GF zu beschäftigen. Mit meinem Entwurf wird der Weg frei gemacht für eine demokratische Vereinsführung, die nicht einem Aufsichtsrat, sondern der Mitgliederversammlung verpflichtet ist und von dieser kontrolliert wird.

Rüdiger Falken, im November 2006